

# Treff Sozialarbeit 19.01.2017

## „Ausgespielt – und nun?!“ Glücksspiel und psychosoziale Folgen

**Sascha Lutz (BBS)**  
**Rainer Gross (ZSB)**  
**Volker Brümmer**  
**(Spielerelbsthilfegruppe)**

Evangelische Gesellschaft



*Im Dienst.  
Am Nächsten.  
Seit 1830.*

# Das erwartet Sie heute ...

**Grundinformationen zur Glücksspielproblematik und den möglichen psychosozialen Folgen**

**Mitbetroffenheit der Angehörigen – was tun?**

**Einblicke in das Projekt: Integrierte Schuldnerberatung in der Spielerberatung**

**Psychosoziale Folgen aus Sicht eines Betroffenen und der Selbsthilfe**

**Möglichkeiten der Unterstützung und Hilfsangebote**

**Ablauf**

# Einstiegsfragen

**1. Haben Sie Glücksspiele gespielt? Wenn ja welche?**

**a) jemals**

**b) im letzten Jahr**

**2. Gibt es „Fallbeispiele“, um die Sie sich Sorgen machen? Wenn ja, warum?**

# **Vorstellung des Beratungs- und Behandlungszentrums für Suchterkrankungen**

# Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen

## Kontakt



### Telefonzeiten im Sekretariat:


Montag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr


Dienstag 13.00 – 16.30 Uhr

Mittwoch, Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr

Offene Sprechstunde: mittwochs 15.00-17.00 Uhr

 0711/ 2054-345

 0711/ 2054-343

@ behandlungszentrumsucht@eva-stuttgart.de

Online-Beratung  
[www.evangelische-beratung.info/suchtberatung-eva-stuttgart](http://www.evangelische-beratung.info/suchtberatung-eva-stuttgart)

# Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen

## Das Profil

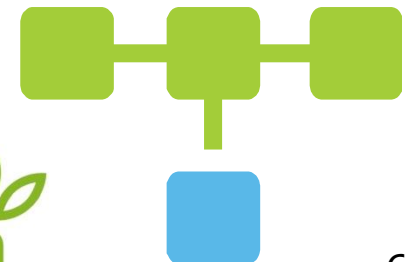
Alkohol

Medikamente

Glücksspielsucht

Mediensüchte

Seminare, Schulungen  
und  
Präventionsveranstaltungen für Anbieter im  
Glücksspielbereich und für  
Betriebe



Jahresbericht 2015



Beratungs- und Behandlungszentrum  
für Suchterkrankungen

Im Dienst.  
Am Nächsten.  
Seit 1830.

Evangelische Gesellschaft 

**Beratungs- und Behandlungszentrum  
für Suchterkrankungen  
Büchsenstraße 34/36  
70174 Stuttgart  
Tel: 0711-2054-345  
E-mail: [behandlungszentrumsucht  
@eva-stuttgart.de](mailto:behandlungszentrumsucht@eva-stuttgart.de)  
[www.eva-stuttgart.de](http://www.eva-stuttgart.de)**

## Hauptdiagnosen 2015

### Betreuungen in Prozent

Alkohol	662	(646)	52,0%	(50,9%)
Glücksspiel	275	(316)	21,6%	(24,9%)
Drogen	58	(55)	4,5%	(4,3%)
Medienproblematik	37	(29)	2,9%	(2,3%)
Tabak	13	(17)	1,0%	(1,3%)
Medikamente	6	(11)	0,5%	(0,9%)
Essstörungen	0	(1)	0,0%	(0,1%)
Hauptdiagnose konnte nicht gestellt werden	101	(66)	7,9%	(5,1%)
Angehörige	120	(129)	9,5%	(10,2%)
<b>Gesamt</b>	<b>1272</b>	<b>(1270)</b>	<b>100,0%</b>	

*in Klammer das Vorjahr, bei Prozentangaben Rundungsungenauigkeit 0,1  
Zahlen lt. IFT München und interner Statistik-Erhebung*

# Informationen zum Thema Glücksspiel



# Umsätze auf dem Glücksspiel-Markt (in Mio. €)

	<b>1982</b>	<b>2002</b>	<b>2010</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Gesamt	7.570	27.359	31.511	34.209	34.687
davon					
Spiel- banken	3.426	10.900	6.187	5.800	5.650
Geldspiel- automaten	1.050	5.710	17.210	19.869	20.524
Deutscher Lotto- und Toto-Block	3.239	8.311	6.501	7.024	6.978

Quelle: Meyer G. in DHS – Jahrbuch Sucht 2016

Staatl. Einnahmen aus Vergnügungs-, Umsatz- und Gewerbesteuer:  
2013: 1,8 Mrd. €

# Verbreitung des Glücksspiels

(12-Monatsprävalenz, BzGA Studie, 2015)

<b>Irgendein Glücksspiel</b>	39,6 %
Lotto „6 aus 49“	22,7 %
Sofortlotterien, Rubbellose	9,7 %
Fernsehlottorien	4,2 %
andere Lotterien (Soziallotterien, Gewinnsparen)	2,9 %
Geldspielautomaten	2,6 %
Sportwetten	2,7 %
Spielbank	1,7 %
Internet (2015)	4,3 %
1 Glücksspiel	19,7 %
2-3 Glücksspiele	11,1 %
=> 4 Glücksspiele	6,6 %

# Zunahme von illegalen Sportwetten

Artikel aus der Suchttherapie – Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen  
Heft 2-2016

- Deutliche Zunahme von illegalen Sportwetten im Alter von 18 bis 20-jährigen Männern

<b>Jahr</b>	<b>2013</b>	<b>2015</b>	<b>*</b>
Prozent	5,7%	12,8%	

\* Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

# Bevölkerung im Blick

- Männer sind häufiger betroffen als Frauen (ca. 70-80% Männer)
- Bezogen auf die 16-bis 70-jährige Bevölkerung liegt die statistische Schätzung etwa bei 308 000 bis 676000 Betroffenen
- Problematisches bzw. pathologisches Glücksspielverhalten weisen 0,79% der Personen auf

Artikel aus der Suchttherapie – Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen  
Heft 2-2016

- Dunkelziffer und Selbstausteigerdebatte

„Es gibt unterschiedliche **soziodemographische Komponenten**, welche die Gefahr einer Entwicklung von problematischem oder pathologischem Glücksspielverhalten erhöhen. Dazu zählen neben dem **männlichen Geschlecht**, einem **niedrigen Bildungsniveau** und **Arbeitslosigkeit** auch ein **Lebensalter zwischen 14 und 30 Jahren**, sowie ein **Migrationshintergrund**.“

Sascha Lutz - Basiswissen Glücksspielsucht 2016 S.30

# Rechtliche Grundlagen

GLÜCKSSPIELANBIETER

JUGENDLICHE

SERVICEKRAFT

GLÜCKSPIELFORM

SPIELERSPERRE

# Spiel (to play)

„Eine **freiwillige** Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb **gewisser festgesetzter Grenzen** von Zeit und Raum nach freiwillig angenommen, aber unbedingt **bindenden Regeln** verrichtet wird, ihr Ziel in sich selbst hat und begleitet wird von einem **Gefühl der Spannung und Freude** und dem **Bewusstsein des Andersseins als das gewöhnliche Leben**“

Johan Huizinga 1956

# Glücksspiel (to gamble)

Jegliches Spiel, Event oder Wette, das mit dem Setzen eines (Geld-)wertes in Verbindung steht

und

dessen Ausgang unvorhersehbar und das Ergebnis zu einem gewissen Grad vom Zufall

abhängig ist

(Bolen & Boyd 1968)



# Glücksspiele im Überblick

Glücksspiele	Geldgewinne mit Glücksspielcharakter	Sonstige Spiele mit/ohne Geldgewinn
<b>Roulette</b> <b>Poker</b> Black Jack <b>Geldspielautomaten</b> Lotto Rubbellose Klassenlotterie <b>Sportwetten</b> Glücksspiele im Internet Illegales Glücksspiel	TV-Gewinnspiele Börsenspekulation <b>Day-trading</b>	Gesellschaftsspiele Strategiespiele (z.B. Schach) Quizshows Computerspiele

# Gefährdungspotentiale von Glücksspielen (Merkmale)

- Ereignisfrequenz (= Zeiteinheit zw. Einsatz – Spielausgang – neuem Spieleinsatz)
- Das Auszahlungsintervall (=Zeitspanne zw. Spielausgang und Gewinnausschüttung)
- Der Jackpot: Höhe des Gewinns
- Die Kontinuität des Spiels
- Die Gewinnwahrscheinlichkeit
- Die Verfügbarkeit
- Einsatz-Höhe
- Fast-Gewinne

G.Meyer 2010

„Für einen großen Teil der Bevölkerung ist die **Teilnahme an Glücksspielen normal**. Zur Einordnung von gestörtem Glücksspielverhalten ist eine umfangreiche Anamneseerhebung und Diagnostik erforderlich – dazu hat sich der Einsatz von praktikablen Screeningverfahren als hilfreich erwiesen.“

Sascha Lutz - Basiswissen Glücksspielsucht 2016 S.30

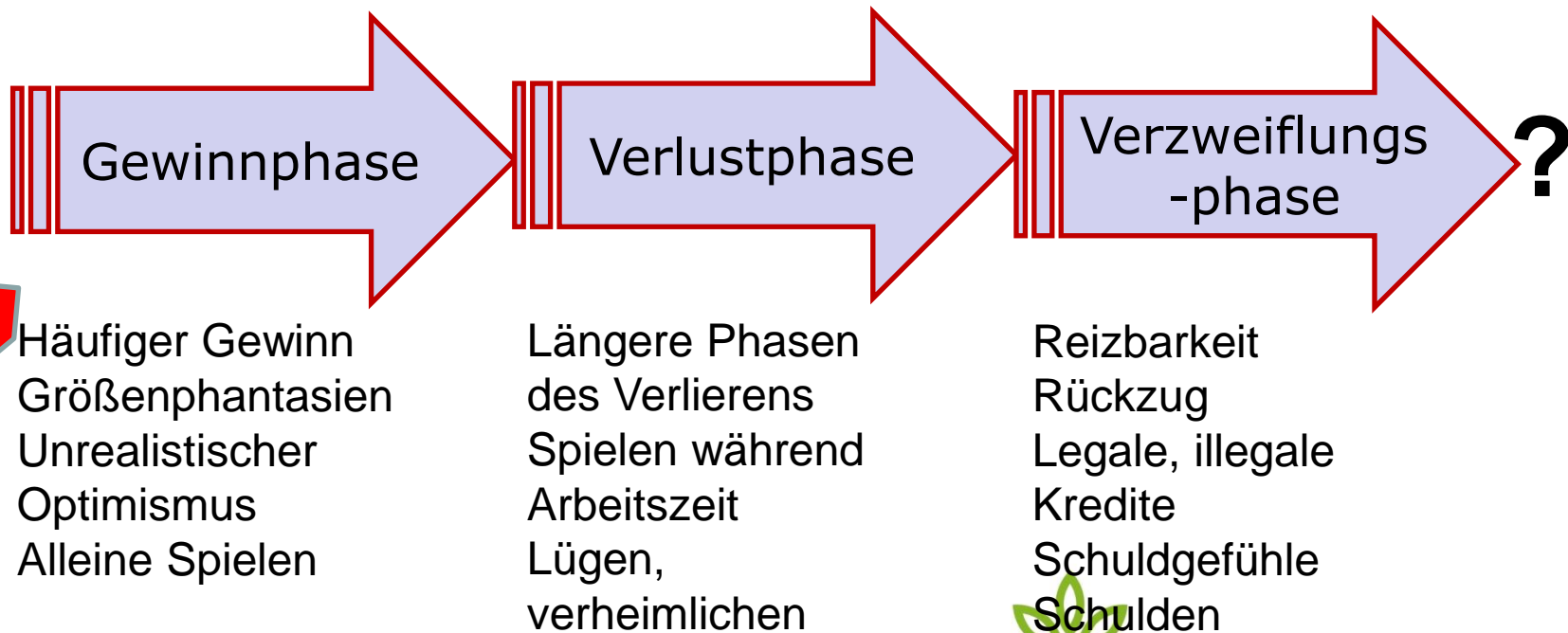
# Screening: Brief Biosocial Gambling Screen (BBGS)

- Wurden Sie in den vergangenen 12 Monaten ruhelos, gereizt oder ängstlich, wenn Sie versucht haben, mit dem Spielen aufzuhören oder weniger zu spielen?
- Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten versucht, vor Ihrer Familie oder Ihren Freunden zu verbergen, wie viel Sie spielen?
- Hatten Sie in den vergangenen 12 Monaten aufgrund Ihres Glücksspiels finanzielle Probleme in einem Ausmaß, dass Sie Unterstützung von Familie oder Freunden benötigt haben?

Werden eine oder mehrere Fragen mit „Ja“ beantwortet, liegt wahrscheinlich pathologisches Glücksspiel vor.

# Wie wird's zum Problem?

**Initialzündung:** „Big Win“ gekoppelt mit der Erlebnis- und Erlebensform Spiel  
**Pathologisierung und Chronifizierung**



# DSM 5 – Störung durch Glücksspielen

1. Notwendigkeit des Glücksspielens mit immer höheren Einsätzen, um eine erwünschte Erregung zu erreichen.
2. Unruhe und Reizbarkeit bei dem Versuch, das Glücksspielen einzuschränken oder aufzugeben.
3. Wiederholte erfolglose Versuche, das Glücksspielen zu kontrollieren, einzuschränken oder aufzugeben.
4. Starke gedankliche Eingenommenheit durch Glücksspielen (z.B. starke Beschäftigung mit gedanklichem Nacherleben vergangener Spielerfahrungen, mit Verhindern oder Planen der nächsten Spielunternehmung, Nachdenken über Wege, Geld zum Glücksspielen zu beschaffen).

# DSM 5 – Störung durch Glücksspielen

5. Häufiges Glücksspielen in belastenden Gefühlszuständen (z.B. bei Hilflosigkeit, Schuldgefühlen, Angst, depressiver Stimmung)

6. Rückkehr zum Glücksspielen am nächsten Tag, um Verluste auszugleichen (dem Verlust „hinterherjagen“ – „chasing“).

7. Belügen anderer, um das Ausmaß der Verstrickung in das Glücksspiel zu vertuschen.

8. Gefährdung oder Verlust einer wichtigen Beziehung, eines Arbeitsplatzes, von Ausbildungs- oder Aufstiegschancen aufgrund des Glücksspielens.

9. Verlassen auf finanzielle Unterstützung durch andere, um die durch das Glücksspielen verursachte finanzielle Notlage zu überwinden.

# DSM 5 – Störung durch Glücksspielen

Einstufung nach dem **Schweregrad** (Zusatzcodierung):

**leichte Störung** bei 4 bis 5 Symptomkriterien,

**mittlere Störung** bei 6 bis 7 Symptomkriterien und eine

**schwere Störung** bei 8 bis 9 Symptomkriterien vor.



# Welche zusätzlichen Diagnosen gibt es bei pathologischen Glücksspielern?

Affektive Störungen

Angststörungen

Persönlichkeitsstörungen

Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung  
(ADHS)

Psychotische Störungen

\* Jeweils erhöht zur Normalbevölkerung

# Suizidalität

Etwa 50% der Menschen mit einer Störung durch Glücksspiel weisen suizidale Gedanken auf.

17% der Personen hatten bereits Suizidversuche in der Vorgeschichte.

„Menschen mit einer Glücksspielproblematik gehören zur Risikogruppe mit erhöhter Suizidwahrscheinlichkeit.“

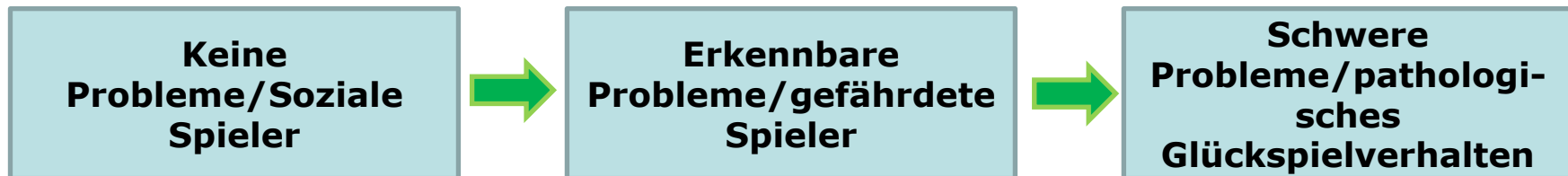
Die Exploration dieser Thematik muss unabdingbarer Bestandteil der Diagnostik sein.“

Sascha Lutz - Basiswissen Glücksspielsucht 2016 S.72

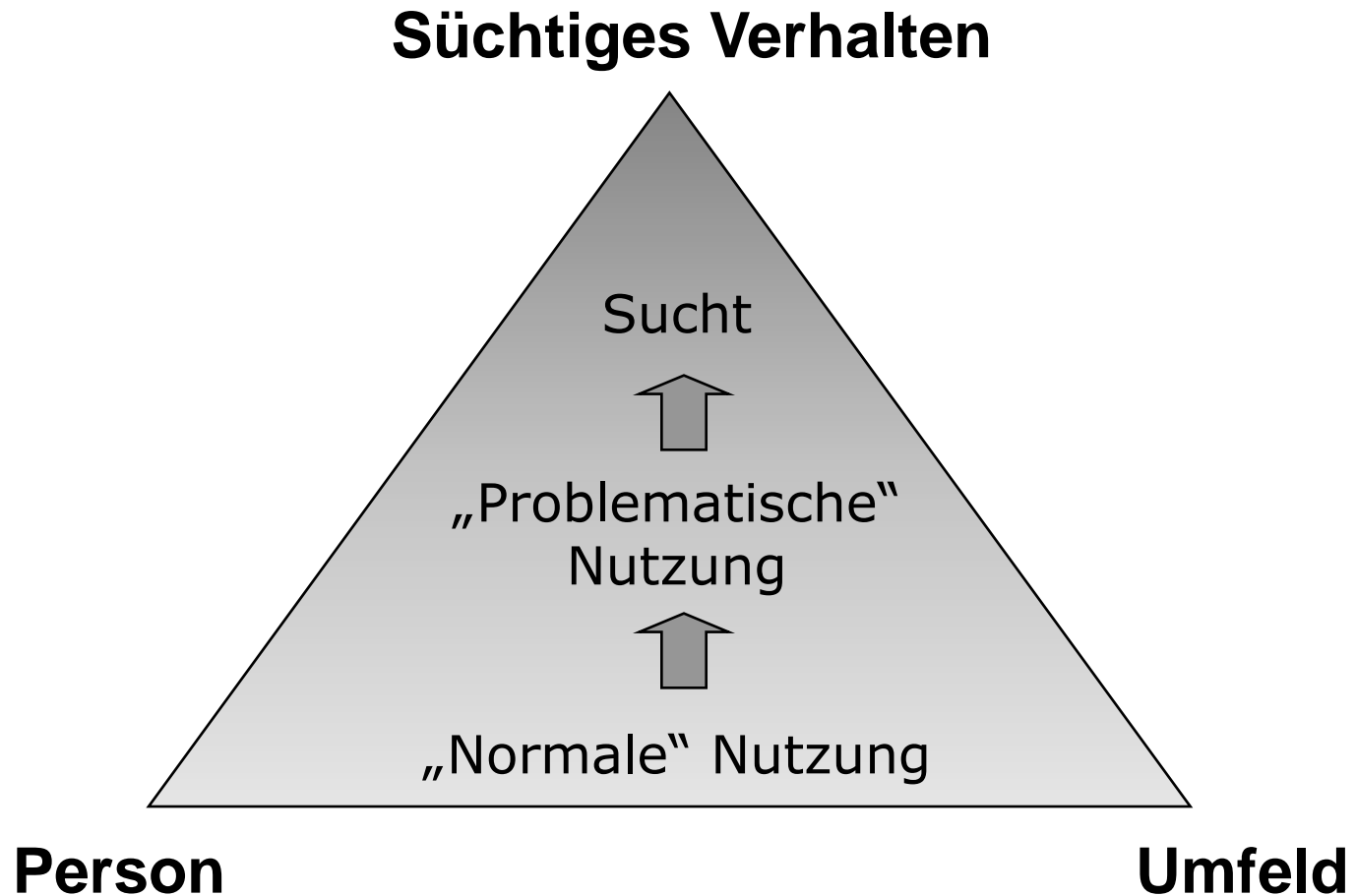
# Normales, problematisches und pathologisches Glücksspielverhalten

„Glücksspielverhalten ist als eine Form von Konsum- und Freizeitverhalten mit spezifischen Risiken zu verstehen!“

Vom „Spielspaß“ zum pathologischen Glücksspielverhalten



# Entstehung der Verhaltenssucht



# Negative Folgen

Probleme in  
Beziehungen

Familiäre  
Probleme

Schulden

Probleme in der Schule  
/ Ausbildung / im Beruf

Illegale  
Handlungen/  
Delikte

Psychische  
Probleme

Suizidalität

# Schuldenthematik

Im Vergleich zu anderen suchtbezogenen Störungsbildern weisen pathologische Glücksspieler die höchste Verschuldung auf.

<b>Keine Schulden</b>	<b>10%</b>
<b>Zwischen 5000€ und 25000€</b>	<b>70%</b>
<b>Mehr als 25000€</b>	<b>20%</b>

Metaanalyse u.a. Schwarz-Lindner 1990; Denzer 1995

<b>Keine Schulden</b>	<b>34,5%</b>
<b>Bis 25000€</b>	<b>49,5%</b>
<b>Mehr als 25000€</b>	<b>16%</b>

Meyer&Bachmann 2013

# Schuldenthematik

Die Schulden betreffen nicht nur die Glücksspielenden selbst, sondern natürlich auch deren Partner, Kinder, Freunde und Kollegen.

*„Glücksspielen kostet Geld, viel Glücksspielen kostet viel Geld, problematisches Glücksspielverhalten kostet problematisch viel Geld, gestörtes Glücksspielverhalten führt zu Störungen im Umgang mit Geld“*

Unterstützungsnotwendigkeiten bei der existenziellen und finanziellen Überlebenssicherung, bei der Strukturierung der Finanzsituation und nicht zuletzt bei der Regulierung der Schulden.

# Angehörige Glücksspiel

„Jedes Störungsbild wirkt sich in erheblichem Maße auch auf die Angehörigen aus“.

Je nach Engfassung des systemischen Kontextes sind 5-15 Personen im Umfeld mitbetroffen.

Lesieur&Custer 1984

Diese sind: Kinder, Partner, Eltern, Verwandte, Freunde, Arbeitskollegen

Der Begriff der Mitbetroffenheit stellt hier eine neutrale Ergänzung des Co-Abhängigkeitsbegriffs dar.



# Belastungserklärung Angehörige

Glücksspielverhalten einer betroffenen Person

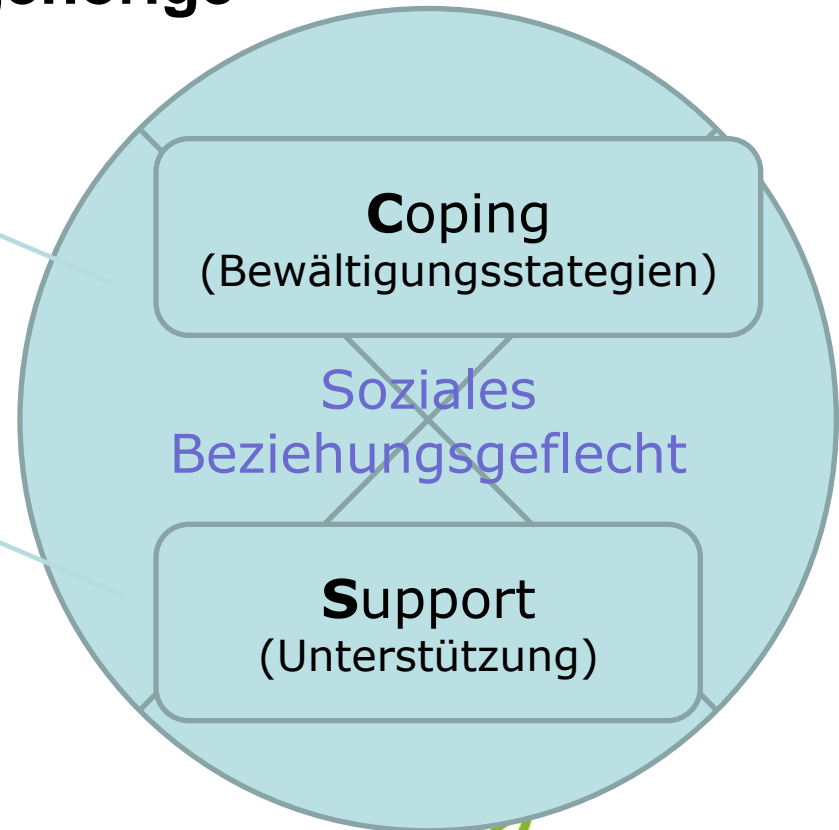


**Angehörige**

**Stress**



**Strain**  
(Überlastung)



Orford et. al. 2010

# Handlungsempfehlungen für Angehörige

- Informieren hilft sich zu verändern!
- Verschaffen Sie sich einen Überblick und gehen Sie dem Problem nicht aus dem Weg!
- Ersetzen Sie den Schuldbegriff durch den Begriff „Verantwortung“!
- Kinder haben Vorrang!
- Setzen Sie sich mit dem eigenen Kontrollbedürfnis auseinander!
- Klären Sie Ihren Umgang mit Geldzahlungen (an den Angehörigen)!
- Erarbeiten Sie geeignete Formen des Gesprächs!
- Holen Sie sich und bahnen Sie geeignete Unterstützung!

# **Beratung von Pathologischen Glücksspielern in der „eva“**

# Grundversorgung

## 1. Grundversorgung

- Offene Sprechstunde
- Erstgespräche für Betroffene / Angehörige
- Vermittlung in weiterführende Hilfen / Kliniken
- Spielerorientierungsgruppe
- Themenabende für Angehörige von Glücksspielabhängigen (TAG)
- Suchtohrakupunktur

## 2. Ambulante Rehabilitation

- **ARS ausschließlich mit SpielerInnen (Kerngruppe)**
- **Arztvisiten**
- **Einzelgespräche**
- **Paargespräche bei Nichtbezugstherapeut/-in**
- **Indikationsgruppen**
- **Themenabende**
- **Job-Coaching**

# Ambulante Nachsorge

## 3. Ambulante Nachsorge

- Integrativer Ansatz
- Bezugsgruppe
- Themenabende der ARS
- Nachsorgewohn-gemeinschaft – Weinmarstr.42
- Suchtohrakupunktur

# Selbsthilfe

## 4. Selbsthilfe

**Spielergruppe:**

**Ibrahim Weber**

**Dienstags: 19:00 – 20:30 EVA  
R.405**

**Spieler selbsthilfegruppe**

**Volker Brümmer**

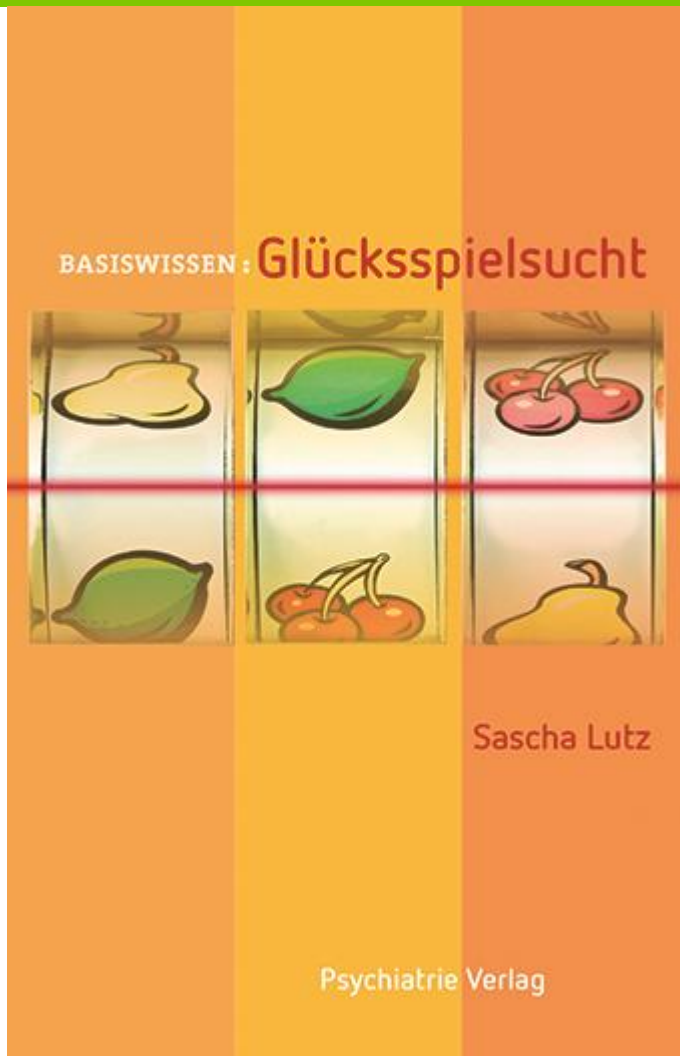
**Montag: 17:15 – 18:45  
EVA R.150**

**Selbsthilfegruppe für**

**Angehörige von**

**Glücksspielenden (SAG)**

**1x monatlich: 17.30 – 19.30  
EVA R.250**



**Sascha Lutz:**

Basiswissen Glücksspielsucht

Basiswissen 30

1.Auflage 2016

ISBN-Print: 978-3-88414636-1

[www.psychiatrie-verlag.de](http://www.psychiatrie-verlag.de)